

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 17 (1912-1913)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaft und nicht zuletzt der persönlichen Aufklärungsarbeit, die da und dort bei Persönlichkeiten und Korporationen getan wurde, welche engherzigere Standpunkte verfechten wollten. W.

Familienpension. Unsere Leserinnen werden auf die Familienpension von Madame Graber in Neuenburg, Rue Pourtalès 2, aufmerksam gemacht. Sie liegt in der Nähe der Universität und der Handelsschule. Bequeme Zimmer, sorgfältige Küche. Der Preis beträgt auch bei kürzerem Aufenthalt 5 Fr. per Tag. Diese Pension wird wärmstens empfohlen. S. M.

Markenbericht pro Februar 1913. Frl. Schwestern R. Sekundarlehrerinnen, Bern. Frau Th.-L., Bern. Frau Pfr. R.-Th., Bern. Frl. J. Sch., Bern. Frl. L. R., Cesena. Schulhaus Blumenau, St. Gallen (zwei Sendungen). Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach. Frl. C. H., Zürich VI. Frau v. E., Bern, Laupenstrasse 7. Frau Dr. G., Bern, Falkenplatz. Heimbewohnerinnen. Zwei Ungenannt. Frl. O. F., Lehrerin, Bezirksschule, Aarau.

Den besten Dank all den Senderinnen. Erlös pro Februar Fr. 13.

Mit freundlichem Gruss! *J. Walther*, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.

Stanniolbericht. Vom 27. Dezember 1912 bis 25. Februar 1913 sind Sendungen eingegangen von: Frl. E. V. und M. M., Lehrerinnen, Anstalt Brünnen bei Bümpliz. Frau E. M.-J., Lehrerin, Belpberg. Herrn Pfarrer O. W., Seeberg. Pfarrhaus Worb. Herrn H. E., Steffisburg. Frl. F. H., Lehrerin, Urnäsch. Frl. L. K., Lehrerin, Lützelflüh. Frl. A. K., Lehrerin, Wollishofen-Zürich. Klasse Ia, Frl. K., Olten. Frl. M. A., Lehrerin, Rohrbach. Frl. A. M., Lehrerin, Gundoldingerschule, Basel. Frl. H. M., Aebleten, Meilen. Unterschule Gurmels bei Murten. Frl. J., Lehrerin, Bern. Frl. E. N. B., Lehrerin, Höhere Töchterchule, Seefeldstrasse, Zürich V. M^{me} L. L., école sup. comm., Lausanne. Frl. M. H., Lehrerin, Kriechenwil bei Bern. Frl. E. M., Steinerstrasse, Bern. Fräulein S. E., Sekundarlehrerin, Bern. Fräulein Cl. H., Zürich. Frl. S. S., Lehrerin, Rosentalschule, Basel. Frl. Pf., Bern. Frl. A. St., Lehrerin, Teufenthal. Frl. H. L., Lehrerin, Postgasse, Bern. Frl. J. Ch., Lehrerin, Hettiswil. Frl. H. H., Lehrerin a. D., Gerechtigkeitsgasse, Bern. Frl. B., Laupenstrasse, Bern. Frl. L. M., Lehrerin, Kircherfeld, Bern. Frl. O. F., Sekundarlehrerin, Aarau. Frau Witwe v. E., Laupenstrasse, Bern. Frl. R. P., Lehrerin, Basel. Frau L. S., Lehrerin, Schwendi bei Bigenthal. Frau Dr. G., Falkenplatz, Bern. Frau M. E., Kirchenfeld, Bern. Frl. H. M., Lehrerin, Liestal. Mädchenunterschule St. Gallen. Drei Ungenannt. — Netto-Ertrag Fr. 70.20.

Mit herzlichem Dank und Gruss!

Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger*.

Unser Büchertisch.

Johannes Tews. „Die erziehliche Knabenhandarbeit, in ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft.“ Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

Einen interessanten Beitrag zur Literatur über die Knabenhandarbeit bietet das oben genannte Schriftchen. Wenn man die Opfer betrachtet, welche Staat und Gemeinden für diesen Unterrichtszweig zu bringen haben, so liegt eine

Beleuchtung dieser Frage entschieden im Interesse der guten Sache. Da die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Schweiz den deutschen nahe verwandt sind, haben diese Ausführungen auch für uns Geltung.

In Deutschland hat die Industrie in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen, es zählt prozentual am meisten Erwerbstätige von allen Staaten (durch interessante Zahlenbeispiele erhärtet). Daraus folgt die Notwendigkeit einer entsprechenden Vorbildung des Volkes. In der „guten alten Zeit“ lernte der Sohn das ehrsame Handwerk des Vaters und so ging ein schönes Stück beruflicher Tüchtigkeit von Generation zu Generation. Heute lernt der Sohn vom Vater vielfach nur noch, dass das Gewerbe nicht rentiert, und er wendet sich der lohnenderen Fabrikarbeit zu oder einem wissenschaftlichen Berufe (ebenfalls zahlenmässig veranschaulicht), obwohl mancher mit seiner Hände Fleiss Tüchtigeres leisten würde. So wird also ein Erziehungsfaktor, den früher das Elternhaus besorgte, der Schule aufgebürdet, und wohl dem Staate, der sich dieser Einsicht nicht verschliesst, sondern ihr als wichtigem wirtschaftlichem Bedürfnis die gebührende Stellung im Budget einräumt. Die Einführung des Arbeitsprinzips erfordert grosse finanzielle Opfer. Die Klassenstärken müssten um $\frac{1}{3}$ bis zur Hälfte reduziert werden, das Heer der Lehrkräfte aber würde sich entsprechend vermehren. Und zwar soll die Handarbeit auch in den höhern Schulen Eingang finden, damit es nicht den Anschein erweckt, als sei sie nur für eine bestimmte Klasse notwendig. Das Schriftchen schliesst mit einem Hymnus auf die Arbeit, die der Adel unserer Zeit ist, ein Stück Religion für uns alle.

K.

Sonnwärts, ein Wort der Liebe an Konfirmandinnen von Dora Schlatter. Verlag Bischof & Klein, G. m. b. H., Lengerich i. W. 40 S., 60 Rp.

Wir empfehlen dieses Büchlein gerne. Es zeichnet mit feinem Verständnis und herzlicher Liebe für die jugendliche Mädchenseele die Grundlagen einer Lebensführung, die ihrer Verantwortung gegenüber Mitmenschen und Gott bewusst und froh wird.

Ebenso glücklich scheint mir die zweite vorliegende Konfirmandenschrift: **Zum Geleit und zum Nachdenken für junge Christen** von Martin Ulrich, 40 S., 60 Rp., aus demselben Verlag — auf den Ton gestimmt zu sein, der die jugendlichen Herzen zu ergreifen, zu begeistern, und der ihr Streben nach Freiheit und Erkenntnis zu vertiefen vermag.

M. A.

Nr. 10 des „Jugend-Born“ enthält Beiträge von Fritz Reuter, Josef Wichner, Rudolf Baumbach, Josef Jegerlehner, S. Gfeller, Josef Reinhart u. a.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich **Thannerstrasse 15 II, Basel.** (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.